

**Zeitschrift:** Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles  
**Herausgeber:** Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft  
**Band:** 16 (1973)  
**Heft:** 3  
  
**Artikel:** Unsere Farbbeilage : Darstellung der Epiphanie  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-388202>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

chen Leitheim, dessen heutiger Besitzer, Baron Tucher, bereitwillig durch das von ihm restaurierte Innere führte. Lichte Fresken, phantasievollster Stuck, hübsches Mobiliar und ein zauberhafter Blick über das besonnte Donautal sind Anziehungspunkte dieser kleinen, ehemals klerikalen Sommerresidenz, zu der eine durch einen südlichen Loggiengang verbundene Kapelle gehört.

Einen besonderen Rahmen bot schließlich das Senioratsgebäude der Fürstlich Fugerschen Stiftungen, in welchem der Hausherr nach einer Führung durch die anmutigen Gassen der uralten Sozialsiedlung zu einem Umtrunk empfing. Kleinere, mit Mobiliar und Bildern vorwiegend des 16. und 17. Jahrhunderts reich ausgestattete Zimmer boten angenehmste Gelegenheit für gesellige Begegnung.

Schließlich seien auch die Museen nicht vergessen, die zum engeren Interessengebiet der Gesellschaft in keinem Bezug stehen: die Barockgalerie, in der sich manche Entdeckung unter den allzuleicht als «bloß» dekorativ abgetanen Werken machen läßt; das Maximilian-Museum, in welchem die ganze, große Vergangenheit dieser Stadt, insbesondere auch die Leistungen der Goldschmiede, in schönster Weise auflebt, und

das reizvolle kleine Mozart-Haus. Durch Bilder und Dokumente (zumeist Photographien) erinnert es an die bereits künstlerisch geprägte augsburgische Herkunft der Musikerfamilie.

Mitgliederversammlung und Festessen, beide in den Räumen des Hotels «Drei Mohren», durften heiter und kritikenfrei bleiben, bereichert durch allerhand geschliffene Reden. Aus dem reichen Segen an Büchern, die von zahlreichen freundlichen Spendern den Teilnehmern geschenkt wurden, seien nur einige Beispiele dankend erwähnt: die faksimilierte Lebensbeschreibung Heinrich Schützens, des Musikers, nach dem Druck der Leichenpredigt von 1672 (Bärenreiter-Verlag); ein gleichfalls faksimilierter Brief Ludwig Thomas als Beispiel für den Verkehr des Sammelnden mit seinem Antiquar; der «Regenbogen» von Hulda Eggart, mit vier Holzschnitten von Otto Schlosser – alle drei gepflegt und unpräntiös gestaltet; schließlich die von H. L. Gumbert seinen bibliophilen Freunden 1973 gewidmete Studie «Lichtenberg und Holland» – das kenntnisreiche Ergebnis schönster Bücherfreundschaft in jedem Sinne des Wortes, wie man ihr bei diesen Tagungen immer wieder begegnen darf.

C. U.

## UNSERE FARBBEILAGE: DARSTELLUNG DER EPIPHANIE

Das Benediktinerstift Kremsmünster (Oberösterreich) verwahrt in seiner Handschriftensammlung – über die ausführlicher zu berichten sich zweifellos lohnte – eine Zimelie von ganz besonderer Schönheit, der die nebenstehende Faksimilereproduktion entnommen ist. Es handelt sich dabei um das wohl älteste erhaltene SPECULUM HUMANAЕ SALVATIONIS (Codex Cremifanensis 243), einen Handschriftentypus, der im Laufe des hohen und späten Mittelalters besondere Popularität und Verbreitung erlangte.

Über 350 derartige Handschriften sind bekannt. Es ist zweifellos eine für den Wissenschaftler unzulässige, subjektive Wertung, den Kremsmünsterer Heilsspiegel (so die deutsche Bezeichnung für Speculum Humanae Salvationis) als die schönste dieser Handschriften zu bezeichnen. Die Versuchung hierzu ist allerdings sehr groß, läßt sich die Handschrift in ihrer künstlerischen Ausstattung doch ohne weiteres mit der Manesse-Liederhandschrift, der Weltchronik des Rudolf von Ems oder der Weingartner Liederhandschrift vergleichen. Wenn das Krems-



u nu vnt herr gelven ist  
 o mken d drig künge güt lit  
 u zeangenge d welt waren  
 v nd zealler zit wöten vare  
 w ene li den stern möhtin geleschen  
 d ez balaam hette veriehen  
 d o li d nu funde si balde legunte  
 f len indz iurliche lant  
 s i forsthor ob iema wer lekant  
 w a d künk war gelven si z authe hette li erkorn  
 f u tres magi aderam puerum cum muneribus



n pcedit ca audiu d' genitoe *Captin. ix.*  
 I sequit audiam demagor oblatone  
 Catē die cū x̄ in uera cēt natus *Prima figura*  
 O mus ei tū magis inouente ē nūtiat  
 v ederūt namq; stellam nouā iqua pū apparebat  
 s emp cū caput ex aurea splendebar  
 i uenerūtq; uocē magnā dūentē sibi  
 i te inuicem t nouū regē natū inuenietis ibi  
 i res ut inuicē festinantes pergebant  
 i regi celi noto suo multa offerebant  
 i t tres magi per tres robustos pfigati sūnt  
 i regi tanto aqua decylina lethlee attulerūt  
 i stoꝝ robustoꝝ ut t audacia mltū imedatur  
 i it magoꝝ aduētus t oblatō ualde appbat  
 i res robusti exercitū inuicē nō timuerūt  
 i s uirile castra eoz tūlentes aq; hauerūt  
 i it tres magi potentiam hōis nō formidauerūt  
 i s autant inuicē inuicē tenouo rege mī rogauerūt  
 i alpar balthasar melchior nōia sūt magoꝝ  
 i bylai solothai bathlias nōia robustoꝝ  
 i res robusti per t exerūt lethlee paqua optine  
 i res magi uenunt lethlee paq; grē etne  
 i t res robusti hauerūt aq; decylina trestu *u. figa*  
 i tres magi susceperūt aq; grē depia celesti  
 i igabat g uia lethleemytica optina

s i balthas m u m salt d i r r u w roch v n t e g o l t  
 f r name waren allus genant  
 f naller der welt wol erkant  
 caspar balthasar melchior  
 biden bezauchent w; hie w  
 herr daint dri helte vller welt  
 d iz namen die sint ingezet  
 aby lai solothai bathlias f r sont w in wullen das  
 dem künig daint v; d cysterne  
 von lethleem brahtū kinn wasser gerne  
 Tres magi uiderunt stellam inouente



Q uod lethlee nascitur eē celestis p mcha  
 O p pmanit aq; grē om̄ licenti  
 t t daz aq; uite gratis nō hnt  
 Daut rex oblata aq; pgrar actōne offebat  
 Gaudēs t erutās grā robustos uirōs hebat  
 f f aū rex celi t frē gaudēbat et erutabat  
 f uia aduētus magoꝝ gūstōne genū pfigābat  
 Daut rex nō uideat aq; lialle t suoz uicē  
 f f uideat lialle nām gūstōne t salute  
 Tres robusti lethlee breu tpe lethlee ppererūt  
 Tres magi teoiente breu tpe lethlee puenerūt  
 S i qatur quomō t m spaciū tā cito pōtūnt tūlmeare  
 Q uentō q; x̄ nato t m pōssibile erat h̄ care  
 Q n dixerit albatuc t uo teindea i babilōne  
 C ito pōtūnt pōtūnt teoiente inuicē regione  
 uenientes i f magi lethlee corā pūo patebant  
 Aurū t hūs t d i r r u m ei offerebant  
 f f i g a hui regi nom et h oblatōis *u. figa*  
 p rimara fuit olim t regno regis salomōis  
 Salomō rex lūz pū eē tū sapientissim fuit  
 Q uo pū fūis nō mūi saples q̄ antea exat  
 Salomō rex relite bit mthrono de elore purissimo  
 Q uo nest u erat auro optū pūllio t mūdissimo  
 v nūli reges tē salomōne uite celidabant  
 t ei mūia pciolissima t carissima portabāt



münsterer Speculum von den genannten Codices auch der jüngste ist, so darf er doch, wie Gebhard Spahr schrieb, «als eine der gedankenreichsten, mannigfaltigsten und an Miniaturen zahlenmäßig bedeutendsten Handschriften unter allen im Bodensee-raum entstandenen Manuskripten angesehen werden». Allein der Speculum-Zyklus enthält 192 Miniaturen, dazu kommen dann noch zwei kleinere Miniaturen und drei vollständig illuminierte Seiten, von denen besonders jene mit einer Darstellung der Wurzel Jesse besticht.

Im Speculum-Zyklus werden immer zwei gegenüberliegende Seiten gemeinsam gelesen. Eine Folge von vier Miniaturen (zwei pro Seite), die streifenförmig den deutschen vom lateinischen Text trennen, ergibt stets eine vollständige typologische Reihe. Antitypus ist immer eine Szene des Neuen Testamentes, der drei Szenen, meist des Alten Testamentes, als Typen gegenübergestellt sind. Der hier wiedergegebene erste Teil einer solchen Folge zeigt zunächst auf rotem Grund die Huldigung der Drei Weisen aus dem Morgenland, die dem Knaben ihre Geschenke darbringen. Das zweite Bild, auf blauem Grund, stellt dieselben drei Könige dar, die den Stern erkennen, der sie führen soll. Dies ist wohl als bildliche Darstellung der alttestamentlichen Weissagungen zu verstehen. Auf der gegenüberliegenden Seite

setzt sich die typologische Reihe mit der Darstellung König Davids, dem die drei Helden Wasser aus dem Brunnen von Bethlehem bringen, und dem Throne Salomons fort. Die Bilder sind wechselweise auf rotem oder blauem Grund gemalt.

1972 erschien in der Reihe CODICES SELECTI eine vollständige farbige Faksimileausgabe dieser Speculum-Handschrift, die, obzwar eine Reproduktion, als bibliophile Kostbarkeit angesehen werden kann. Erst im Laufe der wissenschaftlichen Arbeit zu dieser Edition stellte sich heraus, daß gerade diese Handschrift als Prototyp für alle Heilsspiegelmanuskripte angesehen werden muß. Der genannten Ausgabe ist auch die beiliegende Reproduktion entnommen. Sie stellt erneut die überragende Qualität der Drucke, die im sehr umsichtig geplanten Editionsprogramm des Grazer Verlags erscheinen, unter Beweis. Schon allein die Reihe CODICES SELECTI muß man heute zu den Kulturtaten hohen Ranges zählen. Vgl. unsere redaktionellen Bemerkungen dazu im *Librarium* III/1973, S. 183.

Interessenten für das Speculum sendet der Verlag (Akademische Druck- und Verlagsanstalt, A-8011 Graz, Postfach 598) gerne einen Nachdruck des oben schon zitierten Artikels von Gebhard Spahr, der seinerzeit im «Börsenblatt für den deutschen Buchhandel» erschien.

---

### *Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft*

---

#### *JAHRESVERSAMMLUNG 1974 UND JUBILÄUMS-BUCHGABE*

Unsere nächste Jahresversammlung wird uns am 11. und 12. Mai in den Jura, nach Delsberg, Pruntrut und St-Ursanne, führen. Programm und Hotellisten folgen Anfang Januar. – Die lang erwartete Jubiläums-Buchgabe wird unsern Mitgliedern im Lauf des Monats Dezember zugehen.

#### *ASSEMBLÉE ANNUELLE 1974 ET LIVRE-DON*

Notre prochaine assemblée annuelle se tiendra à Delémont, Porrentruy et St-Ursanne les 11 et 12 mai. Le Comité enverra le programme détaillé et la liste des hôtels à nos membres en janvier. – Le livre-don, souvenir longtemps attendu de l'année de notre jubilé, leur parviendra dans le courant du mois de décembre.